

## Aktuelle Situation

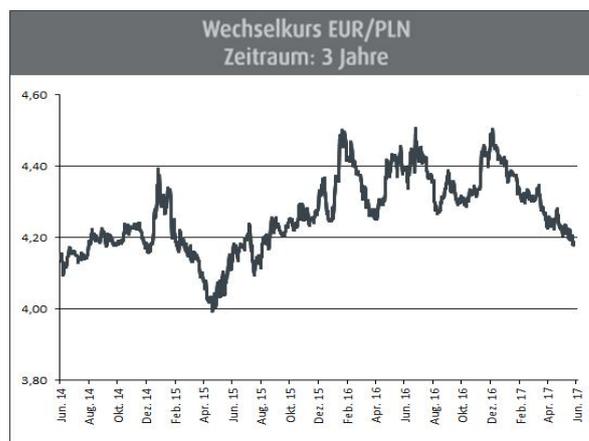
Die polnische Volkswirtschaft befindet sich weiterhin auf einem positiven Wachstumspfad. Im ersten Quartal 2017 war die Wirtschaft des osteuropäischen Staates um 1 % gegenüber dem Vorquartal gewachsen und damit stärker, als von Analysten erwartet, die mit einem Anstieg um 0,8 % gerechnet hatten. Im Vergleich zum Vorjahr fiel der Anstieg mit 4,1 % sogar noch wesentlich deutlicher aus. Im vergangenen Jahr hatte das Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Quartalsvergleich zwischen 0,7 % und 0,8 % zugelegt. Der BIP-Zuwachs im Startquartal 2017 resultiert dabei hauptsächlich aus den steigenden Konsumausgaben, begünstigt durch eine sinkende Arbeitslosigkeit – die Arbeitslosenquote hatte im April mit 7,7 % den niedrigsten Stand seit Mitte 1991 verzeichnet – und weiter anziehende Löhne. Gleichzeitig zog die Inflation zum Jahresbeginn auf rund 2,0 % an, Vor diesem Hintergrund hat die polnische Notenbank (NBP) im Rahmen ihrer turnusmäßigen Mai-Sitzung ihren Leitzins auch unverändert bei 1,5 % belassen, um einen nachhaltigen Wachstumspfad der polnischen Volkswirtschaft zu gewährleisten. Viele Marktteilnehmer erwarten aufgrund der jüngsten konjunkturellen Entwicklung offenbar eine künftige Erhöhung der Leitzinsen durch die NBP. Das spiegelt sich unter anderem in den stabilen Kursgewinnen des polnischen Zloty in den vergangenen Monaten wider. Bisher schätzen die polnischen Währungshüter jedoch das Risiko als gering ein, dass die Teuerung dauerhaft das mittelfristige Inflationsziel von 2 % übertreffen wird. Die Analysten erwarten daher größtenteils, dass der geldpolitische Ausschuss die Schlüsselzinsen im Jahresverlauf 2017 unverändert belassen wird. Darüber hinaus belasten die anhaltenden politischen Auseinandersetzungen mit der EU – im Raum steht weiterhin ein mögliches Vertragsverletzungsverfahren –



und das die daraus eventuell resultierende Sanktionen für einen Belastungsfaktor sorgen. Polen muss wegen seiner unstrittenen Justizreform jedoch vorerst keine EU-Strafmaßnahmen befürchten. Zwar befasste sich Mitte Mai in Brüssel erstmals ein Ministerrat mit dem Verfahren, doch nach offiziellen Angaben drängte eine Mehrheit der 28 Länder den zuständigen EU-Kommissar Frans Timmermans, keine Sanktionen zu verhängen, sondern weiter im Dialog mit Warschau zu bleiben. Reformen der Regierungspartei PiS haben aus Sicht der EU-Wächter das polnische Verfassungsgericht als Kontrollorgan eingeschränkt und den Rechtsstaat in Gefahr gebracht. In dem laufenden Rechtsstaatsverfahren forderte die Kommission von Polen immer wieder Korrekturen. Doch die polnische Regierung blieb bei ihrer Linie.

## Ausblick

Auch im Verlauf des Monats April konnte der Kurs des Zloty seine positive Entwicklung gegenüber dem Euro weiter fortsetzen und nochmals kräftige Kursgewinne verbuchen. Das war die unmittelbare Folge der zuletzt überaus erfreulichen Konjunkturdaten. Die Stärke der Aufwärtsbewegung hat ausgereicht, um die deutliche Widerstandslinie bei 4,20 EUR/PLN zu überwinden. Nun hat der Zloty aber ein Kursniveau erreicht, bei dem zwischenzeitliche Gegenbewegungen einsetzen können. Denn aktuell notiert der Zloty nun an der unteren Trendlinie seines Trendkanals, was auf eine technische Gegenbewegung schließen lässt. Vor diesem Hintergrund ist davon auszugehen, dass Polens Währung in den kommenden Wochen gegenüber dem Euro zunächst leicht nachgeben wird. Mittel- und langfristig hat dieses aber zunächst keine Auswirkungen auf das Kurspotential des Zloty. Hier sieht es weiterhin so aus, dass der Zloty seinen Siegeskurs auch in den kommenden Monaten wird fortsetzen können. Chancenorientierte Anleger, die auf das langfristige Kurspotential setzen wollen, können nach der bevorstehenden Kurskorrektur einsteigen.



(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“ Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)